

Konzept: Wohnen im Netzwerk

Vereinssitz:

Diakonieverein Mehrgenerationenwelten e.V., Albert-Roßhaupter Str. 125, 81369 München

Vorstand: Kristina Ulbrich, Georg Rosenbaum

info@dmgw.org

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Projektbeschreibung.....	2
2.1 Leitlinie	2
2.2 Zielsetzung	3
2.3 Zielgruppen	3
2.3.1 Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit einer seelischen Behinderung oder einer geistigen Behinderung oder einer körperlichen Behinderung	3
2.3.2 Angebote für Eltern mit Kindern bis drei Jahren.....	5
2.3.3 Ambulante Beratungsangebote.....	5
2.4 Aufnahmevoraussetzungen.....	5
2.5 Betreuungskonzept / Strukturmerkmale	5
2.6 Pädagogische Grundsätze	6
3. Organisation und Führung.....	6
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	6

1. Einleitung

Mit der zunehmenden Individualisierung unserer Gesellschaft geht leider oft auch die Vereinsamung des Einzelnen einher und damit verbunden das „auf sich allein gestellt sein“ und das „selber für sich alles organisieren“ müssen.

In unserem Projekt möchten wir zwei Ziele verfolgen,

- **Wohnen im Netzwerk** hat das Ziel, der Einsamkeit und ihren Folgen entgegenzuwirken und eine Gleichheit unter den Menschen in ihren Bedarfen anzuerkennen (Inklusion Bildung und Teilhabegesetz).
- Die Kinderkrippe **Königskinder** unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, das heißt Beschäftigung und die Betreuung von Kindern zu ermöglichen.

Beide Ziele betrachten wir als eng miteinander verwoben und nutzen ihre Ressourcen.

Vereinsamung

Es gibt in unserer Gesellschaft eine zunehmende Anzahl an Menschen, die soziale Schwierigkeiten haben und ohne externe Hilfe nicht mehr in der Lage sind, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und so von der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Wer nicht Schritt hält mit den Maximalforderungen des "immer schneller", "immer besser", "immer mehr" gerät in die Außenseiterposition. Sei es, dass hohes Alter oder Krankheit die Teilnahme am gesellschaftlichen Wettlauf verhindern, sei es, dass die finanziellen Mittel fehlen, um dem üblichen Lebensstandard entsprechen zu können oder seien es schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen, die es unmöglich machen, hochgestellte Erwartungen zu erfüllen.

Was auch immer einen Menschen belasten mag - wichtig ist in einer solchen Situation, das Schweigen zu durchbrechen, aus der Isolation hervorzutreten sowie Hilfe von außen zu finden und anzunehmen. Das geht natürlich nur wenn man auf Menschen trifft, die einen verstehen, denen man vertraut. Um sich öffnen zu können, brauchen Menschen in Not den Schutzraum einer wohlwollenden Atmosphäre in vertrauensvoller Umgebung.

2. Projektbeschreibung

2.1 Leitlinie

Der Verein Mehrgenerationenwelten e.V. ist aus der ambulanten Beratungsarbeit für Menschen in Lebenskrisen der Freien evangelischen Gemeinde München entstanden.

Wir sehen den Menschen als ein von Gott erschaffenes Individuum in seinen sozialen, personalen und transzendenten Bezügen an. Sein Menschsein ist unabhängig von den unterschiedlichen physischen, psychischen und geistigen Fähigkeiten und seiner sozialen Lebenswelt. In unserem christlichen Menschenbild sind von daher Unvollkommenheit, Begrenztheiten, Erlebnisse des Scheiterns und besondere soziale Schwierigkeiten akzeptiert als Ausdruck des Menschseins. Eine Lebensorientierung auf Grundlage des christlich-biblischen Menschenbildes dient als Orientierung von Sinn und Wert im eigenen Leben.

Unabhängig von Nationalität und Kultur würdigen wir die Einzigartigkeit des Einzelnen, treten in Beziehung mit den Einzelnen und gehen wertschätzend miteinander um.

2.2 Zielsetzung

Ausgehend von dieser Leitlinie möchten wir ein Angebot schaffen, in dem Menschen der unterschiedlichsten sozialen Gruppen und Lebensumstände nicht in irgendwelche Nischen/Ghettos abgeschoben werden, sondern einander unterstützen und voneinander lernen.

Wohnen im Netzwerk soll Menschen ein würdiges Zuhause ermöglichen, ganz gleich wie schwach oder stark der Einzelne ist. Jeder Mensch bringt sich mit seinen Fähigkeiten in die Projekt-Gemeinschaft ein und kann so sich und dem anderen helfen, sich wieder in die sozialen Gefüge von Familie und Gesellschaft zu integrieren und in ein eigenständiges, erfülltes Leben zurückfinden.

Viele der bestehenden sozialen Unterstützungskonzepte sind auf Einzelgruppen fokussiert und vernachlässigen den gesunden natürlichen Aspekt von generationenübergreifendem Leben. Der Mensch ist ein Beziehungswesen, dem soziale Verbundenheit und gemeinschaftliches Miteinander Lebenselixier sind. **Wohnen im Netzwerk** adressiert diesen Punkt, da es neben einer zielgruppenspezifischen Betreuung und Problemadressierung den Menschen hilft, sich wieder in einem natürlichen sozialen Umfeld einzugliedern und zu bewegen.

Sowohl psychisch kranke Menschen als auch Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung werden in ein Netzwerk von Geben und Nehmen hineingestellt.

Im Rahmen dieser Eingliederungshilfe werden Leistungen für eine Assistenz zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben gemäß §§ 102 Abs. 1 Nr. 4, 113 Abs. 1 und 2 Nr. 2 SGB IX als Leistungen zur Sozialen Teilhabe erbracht, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern. Gemäß § 78 Abs. 1 SGB IX sind zur selbstbestimmten und eigenständigen Alltagsbewältigung und zur Tagesstrukturierung auch Assistenzleistungen für die allgemeinen Erledigungen des Alltags, wie Haushaltsführung, Gestaltung sozialer Beziehungen, persönlicher Lebensplanung, Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben, Freizeitgestaltung sowie Sicherstellung der Wirksamkeit medizinischer Hilfeleistungen, zu erbringen.

2.3 Zielgruppen

2.3.1 Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit einer seelischen Behinderung oder einer geistigen Behinderung oder einer körperlichen Behinderung

Mit dieser Zielgruppe sprechen wir die Menschen an, die aufgrund ihrer Behinderung nicht oder nicht mehr in der Lage sind, selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Beim Betreuten Einzelwohnen handelt es sich um ambulante Eingliederungshilfe zum selbstbestimmten Leben für nicht nur vorübergehend wesentlich behinderte oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedrohte Menschen. Es handelt sich um ein gemeindeintegriertes Hilfeangebot, das der/dem Leistungsberechtigten ein Leben in der eigenen Wohnung alleine oder in einer Gemeinschaft (z.B. Familie, Wohngemeinschaft) ermöglicht.

Das Betreute Einzelwohnen ist zu verstehen als ein am Bedarf der/des Leistungsberechtigten orientiertes und verbindlich vereinbartes Angebot. Es bezieht sich auf ein breites Spektrum an Hilfestel-

lungen im Bereich Wohnen und dient der sozialen Integration und der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Es ersetzt nicht die Leistungen anderer Leistungsträger, wie z.B. Leistungen der Pflege- oder Krankenkasse, der Bundesagentur für Arbeit usw. Dies schließt in der Dienstleistungserbringung eine Kombination mit anderen Angebotsformen nicht aus.

Ziel der Leistung ist, eine drohende Behinderung zu verhüten oder die vorhandene(n) Behinderung(en) bzw. ihre Folgen zu mildern und die Teilhabe zu ermöglichen. Die Leistung hat das Ziel, die/den Leistungsempfänger/in unter Berücksichtigung von Art und Schwere der Behinderung eine weitgehend eigenständige Lebensführung im selbst gewählten Umfeld, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Leistungsinhalt

Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung

- Der erste Leistungsbereich umfasst Leistungen, die der Verbesserung und/oder dem Erhalt der Kommunikation und Orientierung dienen, die emotionale und psychische Entwicklung als auch die Gesundheit fördern und stärken.
Das Ziel dieser Leistungen/Maßnahmen ist, die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten des Menschen mit Behinderung zu aktivieren, zu stärken und zu erhalten.
- Der zweite Leistungsbereich sind die Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen. Dieser Leistungsbereich umfasst Leistungen, die den Menschen mit Behinderung unterstützen, in Kontakt mit anderen Menschen zu treten, mit ihnen Beziehungen aufzubauen und aufrecht zu erhalten.
Das Ziel der Leistungen/Maßnahmen ist, Menschen mit Behinderung in der Gestaltung ihres persönlichen Lebensraumes zu stärken und zu unterstützen.
- Der dritte Leistungsbereich sind Selbstversorgung und Wohnen - Alltägliche Lebensplanung - Individuelle Versorgung. Dieser Leistungsbereich umfasst Leistungen, die den Menschen mit Behinderung unterstützen, seinen Alltag zu bewältigen.
Das Ziel der Leistungen/Maßnahmen ist, die individuelle Versorgung (Alltagsgestaltung) mit Lebensqualität zu gewährleisten.
- Der vierte Leistungsbereich heißt Teilhabe an Bildung und am Arbeitsleben
Dieser Leistungsbereich umfasst Leistungen zur Bildung des Menschen mit Behinderung und zur Arbeitsfindung und Arbeitsausgestaltung.
Das Ziel der Leistungen/Maßnahmen ist es, die Teilhabe an Bildung, Beschäftigung und Tagesstruktur für den Menschen mit Behinderung zu fördern und zu gewährleisten.
- Der fünfte Leistungsbereich ist die Freizeitgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dieser Leistungsbereich umfasst Leistungen, die den Menschen mit Behinderung unterstützen, Angebote in der Gemeinde und in Gemeinschaft wahr zu nehmen und seine Interessen zu entdecken, zu fördern und zu verwirklichen bzw. umzusetzen.
Das Ziel der Leistungen/Maßnahmen ist, die Freizeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gestalten.

Die Betreuung erfolgt individuell in unterschiedlicher Form, z.B. in Gesprächsangeboten, Telefonkontakten, persönlichen Kontakten, Begleitung, Mithilfe, Anleitung, Übung, Beratung u.v.m. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Institutionen. Die Intensität der Betreuung richtet sich nach dem individuell festgestellten Hilfebedarf der behinderten Menschen.

2.3.2 Angebote für Eltern mit Kindern bis drei Jahren

Wir möchten gerade auch Eltern ganz besonders in den Blick nehmen und bieten ein Beratungsangebot für Eltern mit ihren Kindern an. Darüber hinaus können Kinder bis zu drei Jahren in unserer **Kinderkrippe Königskinder** einen ganztägigen Betreuungsplatz finden.

2.3.3 Ambulante Beratungsangebote

Mit dieser Zielgruppe wenden wir uns an die Menschen, die mit lebenspraktischen Fragen kommen und Hilfe suchen. Das gilt auch für die Menschen, die in ihrem Alltag überfordert sind, die Geldprobleme haben, die Schwierigkeiten in ihrem sozialen Umfeld haben und professionelle Hilfen brauchen.

Angebote

Anlaufstelle, Beratung, Begleitung, seelsorgerliche Gespräche, therapeutische Beratung, Gemeinschaft erleben

Ziel

soll sein, dass Menschen kommen dürfen, einen Raum finden, wo sie sich wohl fühlen können, wo sie Unterstützung erfahren und in ihren Bedürfnissen und Wünschen Gemeinschaft erleben können.

2.4 Aufnahmevoraussetzungen

Aufnahmevoraussetzungen sind die persönliche Motivation und die freiwillige Entscheidung unsere Idee zu respektieren und nach allen Möglichkeiten dahingehend mitzuwirken, dass ein wertschätzendes, ehrliches und individuelles Zusammenwirken möglich wird.

Jeder Bewerber muss sich vorab mit seinem Kostenträger in Verbindung gesetzt haben und ihn in den gesamten Prozess einbinden. Gerne unterstützen und beraten wir jeden Bewerber über seine Möglichkeiten und helfen beim Ausfüllen sämtlicher Formulare.

2.5 Betreuungskonzept / Strukturmerkmale

Wichtige Leitlinie für die Einrichtung ist eine weitest gehende Selbstorganisation der Einzelnen. Jeder wird von fachlich ausgebildetem Personal prozess- und ressourcenorientiert begleitet und betreut.

Ziele wie angemessene selbstständige Lebensführung, Integration in ein soziales Umfeld, Stärkung sozialer Kompetenzen und Beziehungsfähigkeit, Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit und gesellschaftlicher Mitverantwortung, Entwicklung von Wohnfähigkeit und Sicherung einer angemessenen Wohnform werden ständig überprüft und von unseren Mitarbeitern schriftlich dokumentiert.

2.6 Pädagogische Grundsätze

Das pädagogische Handeln innerhalb der Einrichtung basiert auf einem ganzheitlichen, ressourcenorientierten Arbeitsansatz und einer systemischen Sichtweise. Die pädagogische Arbeit ist, unter aktiver Beteiligung des Einzelnen zielorientiert ausgerichtet. Mit Blick auf eine positive Identitätsfindung kommt der Stärkung der Eigenkräfte (Resilienz), der Eigenverantwortung und des Selbstwertgefühls, sowie dem Erleben von Wertschätzung eine besondere Bedeutung zu. Innerhalb einer lebensweltorientierten Unterstützung werden individuelle Lebensentwürfe entwickelt, ausprobiert, korrigiert und schließlich konstituiert.

Die Erfahrung, angenommen und verstanden zu werden, ist in sich selbst eine entwicklungsfördernde Kraft. Das Erleben von eigenen Fähigkeiten, Stärken und Kräften stützt in erheblicher Weise das Verhältnis zwischen den Hausbewohnern und entlastet die Lebenssituation. Erst das „eigene Erleben“, nicht das „fremde Beurteilen“, fördert die Kräfte zur Selbsthilfe und die Eigenverantwortung. Das Leitmotiv „Hilfe zur Selbsthilfe“ ohne Überforderung bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit.

Die Qualität der Betreuungsarbeit und die persönliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen werden durch regelmäßige Teamsitzungen im Sinne der kollegialen Beratung, Supervision und Weiterbildung gestärkt. Eine ausführliche Dokumentation der Betreuungsarbeit dient der Reflexion und bildet die methodisch-inhaltliche Grundlage der pädagogischen Professionalität.

3. Organisation und Führung

Projektträger ist der Verein „Diakonieverein Mehrgenerationenwelten e.V.“, Leitung des Vereines sind der Vorstand.

Die Projekte sind multipersonal ausgestattet, Diplom-Sozialpädagogen(Innen), Psychologen(Innen), Diakone(Innen), Heil- und Sonderpädagogen(Innen), Erzieher(Innen) oder Kinderpfleger(Innen).

Rechtsgrundlagen und Kostenträgerschaft

Der Verein Mehrgenerationenwelten e.V. ist gemeinnützig und beim Amtsgericht München eingetragen. Kostenträger der Maßnahmen sind die Landeshauptstadt München, der Bezirk Oberbayern wie der Saarpfalzkreis und andere.

Das Projekt wird als sozial diakonische Arbeit betrachtet, der Dachverband ist die Diakonie Bayern.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt trägt in sich den Wunsch gezielt in München **Wohnen im Netzwerk** als Partner zu erleben, der biblische Werte wie Respekt, Würde, Gleichheit, Achtsamkeit, Dienst am Nächsten, Ehrenamt leben und in den Vordergrund stellen. Ziel ist auch in der nächsten Zeit ein ganz spezielles Angebot für Jugendliche und Senioren auf den Weg zu bringen. So fügt sich unser Verein Mehrgenerationenwelten e.V. mit seiner **Kinderkrippe Königskinder** und dem Projekt **Wohnen im Netzwerk** in die soziale Landschaft ein und baut Brücken zwischen allen Generationen und Nationen, ganz gleich ob Arm oder Reich, ob Allein oder zu Vielen, ob bedürftig, krank oder gesund.

Kristina Ulbrich (Diplom Sozialpädagogin, Case Managerin, Vorstand)